

**20 Jahre Kulturwerkstatt Haus 10, Fürstenfeldbruck
Text Nikolaus Brass, 2011**

Werkstatt Kultur

Die Annäherung ist einfach, zu Fuß, mit dem Rad. Man muss nichts vorhaben, um hier vorbei zu kommen. Das lockere und lockende Ambiente rund ums Kloster Fürstenfeld, die Offenheit des Platzes, die schöne Konsonanz von Kirche und Biergarten haben etwas Selbstverständliches. Man schlendert, blickt umher. Die Fassade der Klosterkirche reflektiert das nachmittägliche Licht in mächtigen, warmen Grün- und Gelb-Tönen. Im Schatten des großen Viereck-Baus der alten Ökonomiehöfe, in der südwestlichen Gebäude-Ecke über einer schmucklosen Doppeltüre das Schild: Kulturwerkstatt HAUS 10. Die Tür steht offen, Kühle umfängt einen, weißes Licht fällt durch Kippfenster an der Gegenwand, ein leichter Salpetergeruch steigt in die Nase. Ein freundlicher Mensch, gebeugt über ein Buch oder eine Zeitschrift empfängt den Besucher lächelnd: „Schauen Sie sich nur um“, grüßt er kurz und versinkt wieder in seine Lektüre. Ruhe. Geräusche von draußen. Hier drinnen: Stille, Konzentration, Perspektiven. In den lichten Räumen Bildwerke, Installationen, Skulpturen. Gestaltete Gesten, Flächen, Farben. Vielleicht von einem der hinteren, noch unsichtbaren Räume Gesprächsfetzen, die ins Schauen vertieften Gesichter anderer Besucher. Sonst nichts, das mich ablenkt. Innehalten, wahrnehmen. Plötzlich bin ich dem Unvorhergesehenen begegnet. Ich kann mich abwenden, ich kann mich hinwenden. Ich bin frei. Ich werde – durch die Stille und Freundlichkeit des Raums – eingeladen, mich zu öffnen dem, dem ich unvermutet begegnet bin. Ich bleibe und schaue, höre, bin gefangen, vielleicht auch irritiert, verfolge die stumme Sprache der Kunstwerke, bin angeregt, bewegt, es entsteht ein Gespräch, mit dem Künstler, mit Freunden, ... mit mir. Ich bin bereichert.

So ist es immer wieder: Seit vielen Jahren ist die Kulturwerkstatt HAUS 10 im Klosterareal für mich ein unverwechselbarer Begegnungsraum geworden, mit Menschen, mit der Kunst aber auch mit mir. Und so wie mir geht es offenbar vielen, sonst würde die Kulturwerkstatt HAUS 10 im kulturellen Leben der Kreisstadt Fürstenfeldbruck – und weit darüber hinaus – nicht immer mehr und immer intensivere Beachtung erfahren. Hier sorgen ehrenamtlich Engagierte aus der Künstlervereinigung Fürstenfeldbruck und der IG Kultur seit 1991 erfolgreich dafür, dass dieser offene Kunst-Ort frei bleibt von Kommerz und vordergründigem Event. Und damit kümmern sie sich – ganz ohne Zeigefinger und Besserwisserei – immer wieder um ein vertieftes Verständnis, dass Kultur nicht als Besitz und feste Größe gehandelt werden kann, sondern nur als offener Prozess begreifbar ist, als unablässiges, kontroverses Bemühen, uns selbst besser zu verstehen. Die Kulturwerkstatt als Werkstatt der Kultur.

So verstanden geht es hier schlicht und einfach um Lebensqualität. Und die sollte sich bekanntlich kontinuierlich und nachhaltig entwickeln. Die lokale Verbundenheit und die überregionale Vernetzung sind dafür sicher eines der Erfolgsrezepte, das abwechslungsreiche Angebot von Ausstellungen, Lesungen, anspruchsvollen Filmvorführungen und Diskussionsveranstaltungen sind das andere.

In den letzten Jahren sorgten diese Faktoren für ständig steigende Besucherzahlen. Gerade junge Menschen erhalten hier unmittelbaren Kontakt mit aktuellem Kunstschaffen, erleben Künstler „zum Anfassen“ und lernen Schwellenängste abzubauen (falls überhaupt vorhanden). Denn die Kulturwerkstatt ist kein abgehobener oder abgeschotteter Raum für Insider, sondern genau das, was ihr Name verheißt: Werkstatt. Ein Ort an dem gearbeitet wird, wo man Menschen bei der Arbeit zusehen kann, wo man etwas lernen kann. Hier geht es um lebendigen Austausch von Künstlern und Besuchern, hier ist ein offener Erfahrungsraum, nicht nur für Kunstinteressierte, sondern für alle. Die Kulturwerkstatt HAUS 10 hat sich seit ihrer Gründung stetig als Ort der Begegnung und Kreativität weiterentwickelt. Damit wurde HAUS 10 weit über Landkreis- und Landesgrenzen hinaus bekannt. Künstler aus aller Welt fanden und finden hier anregende Arbeits- und Ausstellungsmöglichkeiten. Die hier regelmäßig gezeigten Ausstellungen bieten ein breites Spektrum der zeitgenössischen Kunst. Kulturprogramme, die in der Tradition des „Kulturcafés“ (seit 1997) stehen, wie Lesungen, Werkstattgespräche, Film- Musik- und Kunstvorträge haben einen festen Platz. Bildhauer- und Grafikkurse sowie Bildhauersymposien ergänzen das vielfältige Angebot. Für mich ist HAUS 10 als gelungenes Modell von *Kultur als Werkstatt* und als aufregender Begegnungsort für aktuelle, hochwertige Kunst aus meinem Lebensumfeld nicht mehr wegzudenken. Ich bin dankbar dafür, dass es HAUS 10 als kommunikativen und kulturellen Kristallisationspunkt in meiner nächsten Umgebung gibt. Ehrenamtlich bereitgestellt von wenigen für viele.

Dr. Nikolaus Brass, Komponist